

Das Sühnopfer Christi bei John und Charles Wesley

Wunderbare Liebe!

von Henry H. Knight III

aus dem Amerikanischen übersetzt von Elisabeth Simon

*There for me the Savior stands,
Shows his wounds and spreads his hands!
God is love! I know, I feel;
Jesus weeps and loves me still!
(John Wesley)*

Dort steht für mich der Heiland bereit,
Die Wunden offen, die Hände weit!
Gott ist Liebe! Das weiß ich und spür' ich;
Jesus weint, und dennoch - er liebt mich!

Es wäre wohl schwierig, die Bedeutung des Sühnopfers Christi in der Theologie von John und Charles Wesleys zu stark zu betonen. Es ist sowohl die Basis für die Erlösung des Menschen als auch der höchste Ausdruck der göttlichen Liebe.

Um seine Rolle bei der Erlösung zu verstehen, ist es gut, daran zu denken, was die Wesleys unter Erlösung verstehen. Sie haben dabei viel mehr im Sinn als unser ewiges Geschick. In den Worten von Charles Wesley ist die Erlösung eine "Wiederherstellung eines Zustandes, der nicht nur Gott wohlgefällt, sondern auch nach dem Bild Gottes gestaltet ist, was nicht bloß die Erlösung von der Sünde beinhaltet, sondern auch das Erfülltsein mit der Fülle Gottes."¹ Es bedeute nicht nur, daß einem vergeben ist, sondern daß man neues Leben bekommt; es umfasse nicht nur die Rechtfertigung, sondern auch die Heiligung. Der Höhepunkt sei die christliche Vollendung, in der das Bild Gottes in uns vollkommen wiederhergestellt und unser Herz und unser Leben mit Liebe zu Gott und dem Nächsten erfüllt ist.

Das Sühnopfer Christi sei die Grundlage all dessen, aber am unmittelbarsten für die Vergebung und die Versöhnung, das ist die Rechtfertigung. So sagt John Wesley, Rechtfertigung "bedeutet, was Gott durch seinen Sohn für uns tut;" Heiligung, "was er in uns durch seinen Geist schafft."² Doch es sei die Wiederherstellung einer Beziehung auf dem Boden der Liebe durch die Vergebung der Sünden, was die Heiligung erst ermögliche. Ohne das Sühnopfer Christi wäre weder Vergebung noch ein neues Leben möglich.

Gottes Gericht

Während sich die Wesleys einer breiten und reichen Bildersprache für das Sühnopfer Christi bedienen, bezieht sich ihre vorherrschende Metaphorik ohne Frage auf das Opfer und die Stellvertretung. In Worten, die im anglikanischen Erbe verwurzelt sind und die John Wesley häufig wiederholt, "brachte" Christus am Kreuz "ein vollständiges, vollkommenes und hinreichendes Sühnopfer, eine Opfergabe und Sühne für die Sünden der ganzen Welt dar..."³ Diese Auffassung paßt in die Theorien zum Sühnopfer Christi, die man ganz allgemein als "anselmisch" bezeichnet. Die Grundstruktur ist klar: Christus trug unsere Schuld und starb an unserer Statt; das ermöglicht uns, Vergebung zu erlangen und nicht die Strafe, die wir verdienen. Das Sühnopfer

Christi geschieht allein aufgrund der Gnade Gottes und nichts weiter ist für unsere Rechtfertigung nötig als Glaube oder Vertrauen auf das, was Gott bereits in Christus für uns getan hat.

Wie eine Ausdrucksweise wie "Sühnopfer" und "Sühne" schon nahelegen, wird das Sühnopfer Christi als ein dargebrachtes Opfer für die gesamte Menschheit verstanden, welches Gottes gerechte Wut über die menschliche Sünde besänftigt. Gleichzeitig sei es noch wichtiger, daß das Sühnopfer selbst von Gott aus Liebe zur Menschheit gebracht wird. Dennoch stört diese Sichtweise vom Sühnopfer viele, weil sie sowohl an dem Zorn Gottes festhält als auch am göttlichen Urteil über die Menschheit.

Was den Zorn Gottes betrifft, bemerkt Kenneth Collins hilfreich, wie John Wesley ihn sorgfältig von menschlicher Wut unterscheidet. Gottes Wut, sagt Collins, sei nicht "wild, erregt und rachsüchtig - von haßerfüllten Leidenschaften erfüllt," sondern "wird vielleicht am besten als eine unnachgiebige und liebende Opposition gegen die Sünde verstanden, als eine heilige Feindseligkeit gegen alles, was dem Reich Gottes entgegensteht."⁴ Begriffe wie "Wut" werden analog verwandt, aber so wird Gottes unnachgiebige Reaktion auf menschliche Sünde in der Tat deutlich gemacht.

Ist denn die göttliche Wut berechtigt? Für die Wesleys besteht Gottes Gericht gegen die Sünde nicht einfach deshalb, weil sie Gott beleidigt, sondern wegen ihrer außerordentlich zerstörerischen Folgen sowohl für die Menschheit, als auch für die weitreichendere Schöpfung. Für John Wesley wohnt die Sünde im Herzen und wird von dort aus im Leben offenbar. Die Formen, die die Sünde annehme, seien vielgestaltig: Das Streben nach Reichtum, Macht und Prestige, die Anhäufung von mehr Gütern als wir brauchen, die Sklaverei und andere Formen der Ungerechtigkeit, die Mißhandlung von Tieren und der Mißbrauch der Schöpfung Gottes, die Bitterkeit, Machenschaften und der Mangel an Anteilnahme, der so oft unsere persönlichen Beziehungen prägt - die Liste ist erschreckend lang. Und indem wir anderen schaden, schaden wir uns selbst. Was wäre eine liebende Antwort Gottes auf diese Mißachtung Gottes und Zerstörung von Gottes Schöpfung? Für die Wesleys wären Worte wie "Wut" und "Zorn" nicht zu stark, wenn man das Zerstörerische der menschlichen Sünde bedenkt. Gottes Gericht sei in angemessener Weise gerecht und furchtbar, geschehe jedoch gleichzeitig in Liebe, denn es zeige ja gerade auf, wie verheerend die Sünde für die Menschheit und für die Welt, die Gott doch liebt, ist.

Die Liebe Gottes

Im Mittelpunkt der Theologie der Wesleys steht die Bestätigung, daß Gott Liebe ist. John Wesley bemerkt im Kommentar zu 1. Johannes 4,8, daß "Gott oft heilig, gerecht, weise genannt wird; aber nicht abstrakt Hei-

ligkeit, Gerechtigkeit oder Weisheit, denn von ihm wird gesagt, daß er Liebe ist; das weist darauf hin, daß diese ... sein Herrschaftsmerkmal ist, das Merkmal, das einen freundlichen Glanz auf seine ganzen anderen Herrlichkeiten wirft."⁵ Gott ist demnach sowohl liebend als auch richtend, barmherzig und gerecht, aber das sind nicht gleiche, sich ergänzende Aspekte vom Wesen Gottes. Gott ist Liebe, und alles andere, was Gott ist und tut, ist ein Ausdruck der Liebe Gottes. Somit ist sogar Gottes Zorn (um den stärksten Begriff zu gebrauchen) durch Liebe bewegt und bestimmt.

Das Sühnopfer Christi ist für die Wesleys der tiefste Ausdruck der Liebe Gottes. Es bedeute, wie Gott gleichzeitig die Sünde, der Gott zu Recht widerstehe, richtet und verurteilt und die Erlösung der sündhaften Menschheit, die Gott so sehr liebt, ermöglicht. Im Gegensatz zu den Opferriten für Gottheiten der biblischen Kulturen stelle Gott selbst das Opfer. Doch noch erschütternder sei, daß das zur Verfügung gestellte Opfer Gott selbst ist. Hier drücken die Worte von Charles Wesley es am kräftigsten aus:

*O Love divine! What hast thou done!
Th' immortal God hath died for me!
The Father's co-eternal Son
Bore all my sins upon the tree
Th' immortal God for me hath died,
My Lord, my love is crucified.*

Oh Gottes Lieb'! Was tat'st du schon!
Der ew'ge Gott ging in den Tod!
Der mit dem Vater ew'ge Sohn
Auf das Holz trug all' meine Sündennot.
Der unsterblich Gott, für mich er starb,
Mein Herr, meine Liebe gekreuzigt ward.

Folglich würde Wesley jede Unterstellung, das Sühnopfer bedeute, Christus würde damit einen widerstrebenden Gott überzeugen, doch barmherzig zu sein, strikt ablehnen. Oder noch schlimmer, daß ein ärgerlicher Gott sich bereits von Christus abgewendet habe, weil er unsere Sünden trägt. Gott und Christus stehen nicht im Widerspruch zueinander. Das Sühnopfer Christi ist vielmehr ein Akt des dreieinigen Gottes, ein fast schon unbegreiflicher Ausdruck der Liebe Gottes zur Menschheit.

Das Sühnopfer ist die weitestreichende Konsequenz der menschlichen Sünde. Wie es Charles Wesley ausdrückt:

*Yes, our sins have done the deed,
Drove the nails that fix Him here,
Crown's with thorns His sacred head,
Pierced Him with a soldier's spear,
Made His soul a sacrifice;
For a sinful world he dies.*

Ja, diese Tat beging uns're Schuld,
Schlug ein die Nägel, die ihn halten voll Leid,
hat mit Dorn gekrönt sein Haupt der Huld,
Gestoßen des Soldaten Speer in seine Seit',
Sie war es, die seine Seele zum Opfer gab:
Für eine Welt voll Schuld er starb.

Zwischen unseren Sünden und der Liebe Gottes besteht eine Entsprechung: Die Sünde ist so schrecklich, daß sie zum Tode Gottes führt, wohingegen die Liebe so tief ist, daß Gott willentlich für die Menschheit stirbt:

*And can it be, that I should gain
An interest in the Saviour's blood?
Died he for me, who caused his pain?
For me? Who him to death pursued?
Amazing love! How can it be
That Thou, my God, shouldst die for me?*

Und kann es sein, es sollt' werden mein
Ein Teil an des Erlösers Blut?
Starb er für mich, dem Grund seiner Pein?
Für mich, der ihn mit dem Tod belud?
Wunderbare Liebe, wie kann es sein,
Daß du stirbst für mich, oh Herr mein?

Die Auswirkungen des Sühnopfers Christi

(Anm.: Die folgenden Begriffe und Unterscheidungen zur Erlösungslehre gehen zurück auf Gustaf Aulén, Christus Victor: An Historical Study of the Three Main Types of the Idea of the Atonement, London 1931)

Wir haben das Sühnopfer bereits den tiefsten und weitestreichenden Ausdruck der Liebe Gottes genannt. Was die traditionellen Sühnopfertheorien betrifft, weist uns das in die abelard'sche Richtung (oder die Richtung der "moralischen Beeinflussung"). Es war Abelard, der betonte, wie die am Kreuz erwiesene Liebe die Menschheit beeinflussen könnte, zu Gott zurückzukehren und dieser Liebe nachzueifern. Wie wir bereits gesehen haben, würden die Wesleys Gottes Wut auf die Sünde oder unsere Verantwortung vor Gott natürlich nicht beschönigen, wie es die Abelard'sche Sichtweise häufig tut. Jedoch betonen die Wesleys in der Tat, wie auch Abelard, die verändernde Wirkung der Liebe Gottes auf menschliche Herzen.

Anders ausgedrückt, sie wiesen den Gedanken, der bei Luther und Calvin vorherrschend war, zurück, daß wir lediglich mit der fremden Gerechtigkeit Christi überkleidet worden sind. Das Ziel der Erlösung sei nicht, daß wir durch die Zuschreibung der Gerechtigkeit Christi lediglich gerecht erscheinen, sondern tatsächlich auch gerecht werden, daß wir den Sinn haben, der in Christus wohnte. Wir lieben Gott und andere als Antwort auf die Liebe Gottes zu uns in Christus; das Sühnopfer steht als zentraler Ausdruck dieser Liebe im Mittelpunkt unserer Erfahrung der Liebe Gottes:

Dort steht für mich der Heiland bereit,
Die Wunden offen, die Hände weit!
Gott ist Liebe! Das weiß ich und spür' ich;
Jesus weint, und dennoch - er liebt mich!

Randy Maddox sagte bereits über die Haltung von John Wesley: "Man ist versucht, es als eine Straf- und Satisfaktionstheorie für das Sühnopfer zu beschreiben, die den Zweck einer moralischen Beeinflussung und einen Erlösungseffekt hat!"¹⁰ In allgemeinen Begriffen, die wir bisher verwandt haben, hat ein anselmisches Verständnis vom Sühnopfer nicht nur eine abelard'sche Auswirkung, sondern auch einen "Christus

Victor"-Effekt, der dazu führt, daß wir aus unserer Gefangenschaft in der Sünde befreit sind und ein neues Leben voll Liebe empfangen haben.

*'Tis finished! The Messiah dies,
Cut off for sins, but not his own
Accomplished is the sacrifice,
The great redeeming work is done.*

*The reign of sin and death is o'er,
And all may live from sin set free;
Satan hath lost his mortal power,
'Tis swallowed up in victory.¹¹*

Der Messias stirbt; es ist vollbracht!
Getrennt von Gott, nicht aus eignem Verstoß,
Das Opfer ist zum Ziel gebracht,
Getan ist das Werk der Erlösung groß.

Die Herrschaft von Sünd' und Tod ist vorbei,
Frei von Schuld sie alle dürfen leben,
Des Satans tödliche Macht entzwei,
Verschlungen im Sieg ist sie erlegen.

Auf diese Weise ermöglicht das Sühnopfer Christi sowohl Heiligung als auch unsere Gerechtigkeit.

Das ist in der Tat der Zweck des Sühnopfers: Der menschlichen Sünde ein Ende zu setzen und das Herz für die Liebe Gottes zu öffnen. Es ist die Grundlage für Gottes neue Schöpfung.

Anmerkungen

¹ John Wesley, "The End of Christ's Coming" (zu deutsch etwa: "Das Ende des Kommens Christi") III.5, in *The Works of John Wesley* (zu deutsch etwa: "Die Werke von John Wesley") von Albert C. Outler, Hrsg., Band 2 (Nashville: Abingdon, 1985), S.482.

² John Wesley, "Justification by Faith" (zu deutsch etwa: "Rechtfertigung durch den Glauben") II.1, in *The Works of John Wesley* ("Die Werke von John Wesley" - im Folgenden *Works* genannt) von Albert C. Outler, Hrsg., Band 1 (Nashville: Abingdon, 1984), S. 187.

³ Wesley, "The End of Christ's Coming" ("Das Ende des Kommens Christi"), II.6, *Works* 2, S. 480.

⁴ Kenneth J. Collins, *The Scripture Way of Salvation* (zu deutsch etwa: "Der biblische Weg der Erlösung") (Nashville: Abingdon, 1997) S. 84

⁵ John Wesley, *Explanatory Notes Upon the New Testament* (zu deutsch etwa: "Erläuterungen zum Neuen Testament") (Grand Rapids: Baker, 1981)

⁶ Kirchenlied 27, in *The Works of John Wesley* ("Die Werke von John Wesley") von Franz Hildebrandt und Oliver A. Beckerlegge, Hrsg., Band 7 (Oxford: Clarendon, 1983), S. 114.

⁷ Kirchenlied 23 in *The Eucharistic Hymns of John and Charles Wesley* (zu deutsch etwa: "Die Abendmahlslieder von John und Charles Wesley") von J. Rattenburg (London: Epworth, 1948), S. 202.

⁸ Kirchenlied 193, *Works* 7, S. 322.

⁹ Kirchenlied 162, *Works* 7, S. 285.

¹⁰ Randy L. Maddox, *Responsible Grace* (zu deutsch etwa: "Verantwortliche Gnade") (Nashville: Abingdon, 1994) S. 109.

¹¹ Kirchenlied 282, *The United Methodist Hymnal* (zu deutsch etwa: "Das methodistische Gesangbuch") (Nashville: United Methodist Publishing House, 1989).

Henry H. Knight III. ist ein Donald und Pearl Wright Professor für wesleyanische Studien an der Theologischen Schule von Saint Paul, Kansas City, Missouri. Er ist der Autor von *A Future for Truth: Evangelical Theology in a Postmodern World* (zu deutsch etwa: "Der Wahrheit eine Zukunft: Evangelikale Theologie in einer postmodernen Welt").